

**Brief vom 21.04.19**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch, Leipzig, Christianstr. 21 II. b/ Stäcker.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: CHEMNITZ 4 a 21. 4. 19.1-2N



(Ostermontag)

Chemnitz, d .21.4.19.

Mein gutes, liebes Trudelchen,

es hat mich herzlich gefreut, daß ich für meinen Liebling eine Fahrkarte habe „erobert“ können. Eigentlich sollte ich sie nicht bekommen, weil der Beamte durchaus auch den Umschlag zum Briefe Deines Mütterleins sehen wollte. Auf längeres Zureden gab er mir schließlich die Karte, und ich war glücklich, als hätte ich für mein Trudelchen die größte Heldentat vollbracht. Hoffentlich bist Du *dann* Abend ebenso gut und schnell heimgekommen wie ich. Nur zu schnell werden die frohen Stunden

bei Deinen Lieben verronnen sein. Wie werden sie Dich alle bestürmt und festgehalten haben, damit Du nicht so bald wieder ausreißt! Ja vielleicht bist Du heute - am 2. Feiertag – gar nicht in Kösen und kehrst erst morgen nach L. zurück! Denn es hieß schon am Sonnabend, daß an den Feiertagen auf den preußischen Bahnen keine Züge verkehren sollten. Das wäre aber ein Reinfeld für die Gnädige; für Dich aber, mein Trudelchen, würde mich herzlichst freuen, wenn Du sie doch noch einen Tag für die Deinen, von denen Du solange fern gewesen bist, gewonnen hättest. -Mein Mütterlein habe ich wohl und munter angetroffen und ihr alle

die schönen Sachen von meinem sorgenden Liebling wie zum Geburtstage beschert. Sie weiß ja längst, von wem all das Gute kommt, und läßt Dir immer von Herzen danken, obwohl sie noch nicht weiß wie es gerade jetzt um uns beide steht. Ich würde mit ihrem mütterlichen Rat ja auch nicht helfen können und nur von neuem mit schwerer Sorge erfüllt wie einst bei meinem armen Bruder. Mein liebes Trudelchen, wir müssen uns schon allein durchkämpfen und können bei denen Trost und Beruhigung suchen, die um uns beide wissen. Seit ich die Nachricht von meiner plötzlichen Versetzung, die ich ja erst für Anfang Juni erwartete, erfahren habe, pocht mir das Herz

in lauten Schlägen. Alle Eile, allen Umsturz, alle Veränderung läßt mich gleichgiltig in der Sorge um Dich, mein Herzelein. Aller Mutterliebe zum Trotz habe ich diesmal daheim nicht froh werden können und sehne mich nach meinem Trudelchen zurück. Wie soll es erst in Auerbach werden! Zweimal im Mai und Juni muß ich versuchen, nach L. zu kommen, um wenigstens an Deinen freien Sonntagen bei Dir zu sein – *für* Gott aber wollen wir bitten, daß er uns ruhiger mache und unseren Herzen wieder Frieden gebe! – Nun müssen wir uns bald und noch recht oft sehen, mein Trudelchen. Ich werde nicht vor dem 1.5. abreisen. Dienstag Nachm. bin ich beim Zahnarzt, am Abend aber daheim.- Ich danke Dir schön für die Blümelein und küsse Dich mit herzlicher Liebe.

Dein Kurt.



bei diesem letzten Anblicke  
 sein. Bei diesem so tief alle Da-  
 sein und nur festgefalteten Herzen, da  
 mit du nicht so leicht wieder mit den  
 im stillen so die ersten, er  
 zu sein. Das was in diesen mit  
 Kopf was mir was die Freude  
 dass es sich für die Freude  
 dass du die Freude von den  
 Freude keine Freude war das  
 der Freude aber die Freude für die  
 Freude; für die Freude, die  
 Freude, nicht mich Freude  
 dass die Freude was Freude für  
 die Freude, den Freude in Freude  
 für die Freude, Freude für die  
 Freude Freude für die Freude  
 Freude Freude für die Freude



17. April 1918. Alle Liebe, alle  
 Ausprägung der Herzlichkeit, alle  
 gleich lieblich in der Ostzeit im  
 mein Jagdland. Alle Unbekannte  
 zum Besten für die Welt der  
 mich sehr sonnen können und  
 mich sehr unheimlich  
 sein soll es hoff ich Anrecht  
 kommen im Leben und mich  
 das Leben, was ich kommen, um  
 unheimlich um die  
 Leben bei die ja sein - ja Gott aber  
 wollen mich besten, was es  
 mehr und mehr ja  
 geben! - Wir müssen  
 uns best sein und  
 leben. Ich warte mich  
 abzuholen. Ich warte mich  
 ja, um die, um die  
 ich warte mich  
 und ich die mit  
 die Welt.

Die 4 Seiten des Briefes